



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

228 (16.5.1917) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-173773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-173773)

spiel der Schweiz, die schon so lange unter der Aufsicht des Verbandes stehe nicht vorgeworfen werden, daß sie in unerlaubter Weise Deutschlands Widerstandskraft beängstigt. Besonders Italien habe gar kein Interesse daran, die Schweiz als seinen nächsten Nachbar durch überstürzte Maßnahmen ins gegnerische Lager abgedrängt zu sehen.

Der Krieg mit Amerika.

Chigaco, 15. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuters Büro. Die Vertreter der führenden Getreidebörsen in den Vereinigten Staaten haben beschlossen, ihre verschiedenen Restanten die einseitige Fortsetzung des Verkehrs zu empfehlen. Die einschränkenden Bestimmungen wurden gestern in Kraft gesetzt.

Washington, 16. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Die Kreditvorlage über 1750 Millionen Dollar, von denen 450 Millionen Dollar zum Ankauf und Bau einer Handelsflotte sofort zur Verfügung gestellt werden sollen, ist vom Budgetausschuß des Senats genehmigt worden. Ebenso fand die Gesetzesvorlage Annahme, durch welche die Regierung zur Uebernahme der notwendigen Schiffsbauwerkstätten ermächtigt wird.

Die neue Offensive der Italiener.

Wien, 15. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Schluß der Meldung aus dem Kriegspressequartier. Beim Morgengrauen zwischen 5 und 6 Uhr setzten die Italiener zu neuem Sturm gegen unsere Stellungen am Monte Santo an, aber diesen Versuch machte unser Sperrfeuer gleich im Keime ein jähes Ende. Auch am Monte San Gabriele wurde während der ganzen Nacht erbittert gekämpft. Bis zum Morgen wurden nicht weniger als vier Angriffe in diesem Abschnitt abgewiesen. Gegen die Höhen östlich von Görz brachen gleichfalls wiederholt sehr starke Kräfte vor, die sich gegen unsere Stellungen beiderseits der Rosentaler Straße wandten, aber auch hier war der Preis für alle blühigen Opfer der Italiener ganz gering. Nördlich der Straße gelang es ihnen, sich in einem ganz schmalen Frontstück zu halten, dagegen wurden sie in den Abendstunden aus den Stellungen südlich der Rosentaler Straße, in denen einzelne Abteilungen sich festzusetzen vermocht hatten, durch Artilleriefeuer wieder in die Flucht gejagt. Aber immer wieder wurden die italienischen Bataillone vorgeschoben und schon in den ersten Morgenstunden wälzten sich neue Massen gegen die Stellungen südlich der Rosentaler Straße heran, aber auch sie zerschellten an der Zähigkeit der tapferen Verteidiger. Unsere Stellungen östlich Fajti hielten wechselliegend gestern fünfmal den Besten. Sogar während der Nacht versuchten die Italiener durch die Hartnäckigkeit ihrer Angriffe uns von dort zu werfen. Wir blieben Sieger. Wie diese heftig umstrittenen Stellungen dieses Abschnittes sind fest in unserer Hand, überdies 200 Gefangene, die wir den Angreifern abnahmen. Hundstöße wurde gestern Nachmittag durch die eigene Artillerie vorzüglich unterstützt, mehrere Angriffe wurden durch Handgranaten abgewiesen. Gegen 1600 Gefangene, darunter 15 Offiziere, und mehrere Maschinengewehre blieben in der Hand der Verteidiger. Unsere eigenen Fußgänger beteiligten sich sehr lebhaft und erfolgreich am Kampfe. Zum Sturm bereitgestellte italienische Truppen wurden von ihnen auf das wirksamste mit Bomben beworfen. Die Haltung und Ausdauer der hervorragenden Truppen und das innige, selbstlose Zusammenwirken aller Klassen sind über jedes Lob erhaben.

Die Revolution in Rußland.

Die Sozialisten für repräsentative Teilnahme an der Regierung.

Petersburg, 15. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat sich mit 41 gegen 19 Stimmen bei einer Stimmhaltung für die repräsentative Teilnahme der sozialistischen Parteien an der provisorischen Regierung ausgesprochen.

Abtrittsabsichten des Generalstabschefs Mezejem.

von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Pr.-Tel., 3. L.) Nach Meldungen aus Mailänder Berichten des Corriere della Sera und Secolo aus Petersburg, daß auch aus Kiew Truppen nach Petersburg abmarschieren sind. Das Pariser Petit Journal berichtet, daß Generalstabschef Mezejem die Absicht habe, zurückzutreten.

Zunahme der öffentlichen Unsicherheit.

m. Bdin, 16. Mai. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Das von der vorläufigen Regierung dem Arbeiter- und Soldatenrat gemachte Zugeständnis der freien Benützung der Petersburger Telegraphen-Agentur für seine Zwecke habe doch nicht geführt, daß der Rat jetzt direkt mit fremden Mächten verhandelt und sich als die eigentliche Regierung hinstellt. Doch andererseits hat der Rat nicht ganz aufgehört der Regierung zu gehorchen, ergehe aus der Tatsache, daß er bisher nicht abgezogen habe, die sogenannte Rote Garde zu bewaffnen, aus Furcht davor, daß das eigentliche Heer von der Regierung gegen ihn und seine Anhänger gerichtet werden könnte. Infolge dieses Angebots hat die öffentliche Unsicherheit nach Meldungen aus Petersburg überall in beunruhigendem Maße zugenommen. Plünderungen von Lebensmitteln und Wohnungen reicher Privatleute seien an der Tagesordnung. Auf einem russländischen Bahnhofs sei ein Betrag von 6 Millionen Rubel spurlos verschwunden, welcher der englischen Botschaft gehört habe.

Die Kriegsziel-Interpellationen.

In Uebereinstimmung mit den hier vertretenen Ansichten schreibt die Rationalliberale Correspondenz u. a.:

Man konnte sich nach der Kanzlerrede des ungetriebenen Finkenau freuen, daß die sozialdemokratische Interpellation zurückgeschlagen war und glatt am Boden lag, daß sich ein deutlicher Einschnitt zwischen dem Reichstagen, den Herr Scheidemann mit dialektischer Geschicklichkeit schmachtend machen wollte, und dem Reichstag, den der Reichskanzler dem künftigen Frieden vorgezeichnet hatte. Wenn Herr von Bethmann Hollweg in Verbindung hiermit auf die glänzende militärische Lage Deutschlands hinwies, wenn er andererseits einen friedenswilligen Zustand die Verhandlungsbereitschaft Deutschlands zusicherte, so hatte er damit aus der Lage alle Forderungen gezogen, die man erwarten konnte. Der Reichstag, den die Mittelparteien spezialisiert, war wohlbedient. Es kann mit Genugthuung gesagt werden, daß außer dem Reichstagen auch der Reichstag in seiner Mehrheit der Lage durchaus gerecht wurde. Die Debatte verlief, wie zu erwarten war, in der Hauptsache auf der Basis einer gemeinsamen

Erklärung, die der Abgeordnete Spahn namens der Rationalliberalen, Fortschrittlichen Volkspartei, des Zentrums und der Mehrheit der Deutschen Fraktion abgab. Obwohl der Name des sozialdemokratischen Führers nicht erwähnt wurde, war doch auch diese Erklärung eine deutliche Absage an Scheidemann. Sie stellt ausdrücklich fest, daß die Friedensbestrebungen des deutschen Volkes nur gerichtet sei auf einen Frieden, der dem deutschen Volke seine politische und wirtschaftliche Weltmachtstellung sichere und seine Abhängigkeit durch England dauernd verhindere. Es ist ohne weiteres klar, daß diese Bedingungen nur auf der Grundlage einer politischen Weltumwälzung des deutschen Reiches erfüllbar sind. Und eine solche Zukunft steht nicht in den Rahmen des Scheidemann-Friedens. Außerordentlich erfreulich war in der gemeinsamen Erklärung der Parteien das Bekenntnis zu der Person des Kaisers. Die Parteien erklärten damit namens des deutschen Volkes dem Präsidenten des Reichstages die einzig richtige und würdige Antwort auf dessen Annahme zwischen Volk und Kaiser einen Unterschied zu machen.

Doch in der Erklärung der Parteien ebenfalls wie in der Rede des Reichskanzlers das Bekenntnis zur kaiserlichen Oberhoheit fehlte, gab der Verhandlung eine wirkungsvolle Abtönung nach innen. So kann man sagen, daß der Interpellationsstag sowohl unsere äußeren wie unsere inneren Politik eine erfreuliche und hoffentlich weitreichende Stärkung gebracht hat.

Man könnte den Eindruck des Tages ungetrübt nennen, wenn Herr Scheidemann sich nicht bis zur Revolutionsdrohung verhalten hätte. Herr Scheidemann kam uns ruffisch. Wenn auch nur unter Bedingungen, so möchte er doch den Revolutionsartikel an die Wand. Das sollte in seiner geschichtlichen Aufhebung Rede der Reichstags sein, aber es war eine unkluge Ueberspannung der Rolle, die er sich als Vorkämpfer des internationalen Friedensgedankens in Deutschland anmaßt. Was im „Vorwärts“ in der letzten Zeit hundertmal verhüllt geblieben hatte, kam hier in brutaler Offenheit. „Seid ihr nicht willig, so beachtet ich Gewalt!“ Aber Herr Scheidemann dachte sich selbst. Die Grenzen seiner Gewalt sind sehr eng gezogen. Vielmehr hätte ihm Herr v. Bethmann-Hollweg in seiner Antwort das etwas deutlicher zum Bewußtsein bringen können. Aber schließlich weiß im deutschen Volk jeder am besten, wie wenig Recht hinter Scheidemanns Verleumdung steht. Nur das Ausland wird wieder triumphieren. Das deutsche Revolutionsbewußtsein wird dort wieder umgehen. Es ist der nationale Stolz der Scheidemannschen Friedenspropaganda, daß sie immer wieder neue Kampfstimmungen, statt Frieden zu stiften. So wird sich auch diesmal erweisen, daß die Erklärungen des Reichskanzlers und die der Mittelparteien dem Frieden dienlicher sind als Scheidemann mit seinem ganzen Kräfte. Das Gebot feiner freiesinniger Revolutionsdrohung wird ihm das noch oft genug ins Gedächtnis zurückrufen.

m. Bdin, 16. Mai. (Pr.-Tel.) Zur gestrigen Reichstagskanzlerrede schreibt die „Kölnische Zeitung“: Was sich gestern im Reichstage abgespielt hat, war hoffentlich der Abschluß der beschämenden Kundgebungen der Uneinigkeit und des Mißtrauens, die seit Jahr und Tag angeführt der Feinde an den Grenzen unser Volk spalteten. Es ist verständlich, daß nicht kühl und mit mathematischen Formeln gerechnet werden kann, wo das Richtige zu finden ist, wenn es um den letzten Wurf nach den höchsten Zielen geht, an die das gemaltige Ringen uns nun heranzuführen soll. Aber was man verlangen darf und was das Vaterland verlangen muß, ist, daß jeder gewissenhaft die vaterländische Ehre des Andern achtet, daß niemand sich gegen den Andern zu Monopolisten des Patriotismus aufwirft, daß vielmehr die stillschweigende, aber unantastbare Voraussetzung aller Polemik die Gewissheit ist, daß der Andern mit dem gleichen heißen Willen und Bemühen das Beste im deutschen Volke erstrebt, wie ich das für mich beanspruche. Mit Bezug auf des Reichskanzlers Wort nach Rußland sagt das Blatt, das ist in politischer Hinsicht der Gipfel und Kernpunkt der Kanzlerrede. Das, was er an Rußlands Adresse sagte, ist zu deutlich, daß es dort, aber auch anderswo verstanden werden wird. Die Kundgebungen im Reichstag werden sich im ganzen deutschen Volk fortspitzen.

Die Kölnische Volkszeitung meint, das im Augenblick wichtigste in der Erklärung des Reichskanzlers wäre die volle Einmütigkeit mit unseren Verbündeten und die volle Uebereinstimmung seiner Kriegsziele mit der Auffassung der obersten Heeresleitung. Hierin wird das deutsche Volk die beste Bürgschaft eines starken deutschen Friedens erblicken.

Der Reichskanzler in Wien.

* Wien, 16. Mai. (Pr.-Tel., 3. B.) In hiesigen diplomatischen Kreisen wird berichtet, daß die vertraulichen Besprechungen, welche der deutsche Reichskanzler mit Herrn von Czernin gehabt hat, die volle Uebereinstimmung der beiden Staatsmänner wieder aufs neue in überzeugendster Weise erwiesen habe. Mit großer Spannung erwartet man in Oesterreich die bevorstehende Kundgebung des Reichskanzlers im Deutschen Reichstage, und man hat die feste Ueberzeugung, daß auch hierbei die deutschen und österreichisch-ungarischen Erklärungen völlig gleich lauten werden.

Wie ferner verlautet, hat die Türkei durch eine neutrale Gesandtschaft der russischen provisorischen Regierung das Angebot machen lassen, auf Grund der Öffnung der Dardanellen in Verhandlungen einzutreten und auch bezüglich der armenischen Frage will man türkischerseits den Wünschen Rußlands in weitgehendem Maße entgegenkommen.

Zur österreichischen Polenfrage.

* Wien, 16. Mai. (Pr.-Tel., 3. B.) In einer Vollversammlung des österreichischen Polenklubs hielt dessen Obmann Biliński seine Abschiedsrede, in der er betonte, ohne Verbindlichkeiten des Klubs habe der ursprüngliche Plan, Gattin mit dem Königreiche Polen zu vereinigen, fallen gelassen werden müssen. Als Nachfolger für Herrn von Biliński werden Dr. Lajersky und Fürst Lugomirsky genannt. Der Obmannstellvertreter Dr. von Giombirsky richtete an den Klub ein Schreiben, in dem er mittelte, daß er sein Amt als Stellvertreter des Obmanns sowie auch seine sonstigen Mandate in den einzelnen Kommissionen niederlege. Die Unterfüt Krakau richtete ferner ein Schreiben an den Klub, in dem sie im Namen der Gerechtigkeit verlangt, daß dem Königreiche Polen die Unabhängigkeit wiedergegeben werde.

Deutscher Reichstag.

□ Berlin, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.)

Nun ist der letzte Tag vor den Ferien gekommen. Wieder hat man sich in der zehnten Morgenstunde zusammengefunden, diesmal aber mit dem festen Entschluß schon am frühen Nachmittag auseinanderzugehen. Die ersten Vormittagsstunden vergehen aber der Fortsetzung des Streites, der gestern entfeuert worden war. Nach der Besprechung der Kriegszielinterpellationen hatte man die sogenannte innerpolitische Debatte begonnen, die mit der Besprechung des Kanzlerretrats verbunden werden sollte. Dabei hatte dann

der Abgeordnete Dr. Raumann, indem er geistig fordernd, mehr mit den Dingen spielend, als sie scharf umreisend, in die alten Bahnen von „Demokratie und Sozialismus“ einleitend, vielleicht ohne Not eine Ausrede über Osterbotschaft, Verfassungsausschuß und die innerpolitischen Probleme eingeleitet, die in den letzten Wochen die Öffentlichkeit beschäftigt haben.

Herr Raumann hatte gestern den Großen Besatz auf den Plan gerufen, heute trat als erster Redner des Tages zunächst der Abgeordnete Schiffer an ihn heran. Herr Raumann, der glückstrahlend das Zeitalter eines weitausgehenden Staatssozialismus gefeiert hat, sagt Herr Schiffer den Satz entgegen: Man hätte im allgemeinen von Staatsallmacht und Staatssozialismus auf lange hinaus gesagt und möchte wieder der freien individuellen Entwicklung Raum lassen. Ueber Herrn Scheidemanns unbedonnenes Wort von der Revolution wendet Herr Schiffer ähnlich wie wir das getan haben. Dann aber unterzog er sich der nützlichen und notwendigen Aufgabe mit den Redenden aufzuräumen, die leider nicht nur in kooperativen Kreisen sich an die Arbeit des Verfassungsausschusses geknüpft haben. Mit allem Nachdruck stellte Herr Schiffer fest, daß von einem Parlamentsheer, von einer Auflösung des Treuerverhältnisses zur Krone gar keine Rede sein könne. Es handle sich lediglich darum, die Stellung des Militärbüros wieder in Uebereinstimmung mit der Kabinettsorder von 1861 zu bringen, nach der Offiziere und Beamten in Bezug auf ihre Ernennung verfassungsrechtlich gleichberechtigt sind. Auch das Schlagwort von der Parlamentsherrschaft, mit dem man uns in diesen Tagen graulich zu machen versuchte, wendet Herr Schiffer unter die Lupe und legt dar, wie es der Lösung des Verfassungsausschusses lediglich darauf ankommt sei und noch darauf ankomme, die Fühlung zwischen Regierung und Truppen in Treue zu verpacken und das unheimliche Werk der Stein-Hardenberg fortzusetzen.

Denselben Jaden spannt dann der Abgeordnete Gräber vom Zentrum weiter, der seine Ausführungen in den nächsten Tagen im Reichstagen für Resorfragen erleben durch die weite Verantwortung der zuständigen Minister.

Herr Haase von den sozialdemokratischen Unabhängigen hielt nun wieder von der bisherigen Arbeit des Verfassungsausschusses gar nichts. Er verlangte „Taten“. Herr Krebs aber spielte getreu der gar nicht ungeschickten Taktik der Konservativen den Kronverwalter, der sich vor die Verantwortung stellt, die böse Menschen herabzuholen. Schließlich spricht zu demselben Thema auch noch Herr Müller-Winzingen, ohne natürlich noch viel neues beibringen zu können. Auch er schlägt wie Herr Schiffer Reden tot. Damit ist die innerpolitische Debatte erschöpft und man geht zu den anderen Etats über.

Beim Militärretat spricht zuerst der Sozialdemokratische Stücken, den Herr Witt, ein sehr redigewandtes neues Mitglied des Zentrums, abtritt.

Zu dem Budgetretat droht eine Rede des Herrn Wirth aus Stadthagen, sobald die Absicht, am frühen Nachmittag auseinander zu gehen, doch wohl ins Wasser fallen wird.

Die Volksernährung.

Die Erfassung der Getreideernie in den frühererntenden Gebieten.

Da wir in diesem Jahre, nicht wie in den bisherigen Kriegsjahren, mit genügenden Reserven in das neue Erntejahr hineingehen können, müssen umfassende Vorbereitungen zur sofortigen Ruhbarmachung der Ernte, vor allem der Getreideernie, getroffen und auf das sorgsamste durchgeführt werden. Zunächst werden durch phänologische, d. h. Witterungsbeobachtung diejenigen Gebiete festgestellt werden, in denen die Ernte voraussichtlich am frühesten schneitfrei sein wird. Zur Anstellung dieser Beobachtung werden als besondere Organe die Landwirtschaftsämter und die Kriegswirtschaftsstellen herangezogen werden. Nach Feststellung der Daten wird es darauf ankommen, in den in Betracht kommenden Gebieten die nötige Anzahl von Dreimalstern, Arbeiter- und Gespanntruppen, sowie ausreichende Vorräte bereitzustellen. Die Durchführung des Frühbrotens wird, da die Landwirtschaft in der in Betracht kommenden Zeit mit anderen Arbeiten überlastet ist, in vielen Fällen nicht den Landwirten direkt aufgebürdet werden können, sondern wird durch besondere, hierfür bereitgestellte Arbeitstruppen durchgeführt werden müssen. Bei der Reichsgetreideernie eine besondere Abteilung für die Durchführung des Frühbrotens gebildet worden; es ist ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, daß nicht nur die rechtzeitige Versorgung der Bevölkerung mit Frühbrot gesichert ist, sondern daß auch die durch den Frühbrot herbeigeführte Befragung der betroffenen Wirtschafte eine möglichst geringe sein wird.

Spanien und Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Pr.-Tel., 3. R.) Wie die Neue Züricher Zeitung aus Mailand berichtet, sind die italienischen Blätter mit der neuen spanischen Regierung unzufrieden und stellen fest, daß sie dem Bundesbund nicht wohlwollend gesinnt sei. Das von Spanien erlassene Ausfuhrverbot für Eisen, Blei und Gemälde bewirkt der Corriere della Sera als geradezu feindselig.

Die englischen Arbeiter drohen mit Streik.

□ Rotterdam, 15. Mai. (Pr.-Tel., 3. B.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die englischen Arbeiter drohen mit mehr und mehr eine Haltung, die der Regierung große Sorgen macht. 200 000 Textilarbeiter drohen in den nächsten Tagen einzutreten, falls ihnen nicht eine Lohnerhöhung von rund zwanzig Prozent bewilligt wird. Noch größer aber ist die Gefahr, die von den Munitionsarbeitern droht, welche gleichfalls ganz außerordentliche Lohnaufbesserungen verlangen. — Bezüglich der streikenden Omnibuschauffeure in London wird berichtet, dieselben ohne Ausnahme an die Front zu schicken.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Pr.-Tel., 3. R.) Der Züricher Tagesanzeiger meldet aus dem Haag: Das sozialdemokratische Blatt „Het Volk“ teilt mit, daß in Amsterdam den Personen der Großbanken und den Expeditionsfirmen geraten wurde, die Ferien vor dem August zu nehmen, da damit gerechnet werden müsse, daß ein eintretende Friede eine außergewöhnliche Arbeitsvermehrung mit sich bringen werde.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ausgezeichnet

Schlichter des Landt. 2 Adolf Bartholomä, bei einem...

Wronz Bassauer, Gefreiter bei einem Inf.-Regt., Inhaber...

Schlichter Adolf Reuter, Kleinfeldtr. 12 wohnhaft...

Sonstige Auszeichnungen.

Dem Feldwebel-Leutnant Reyer, Adjutant eines hiesigen...

Militärische Beförderung. Zum Feldwebel befördert wurde...

Weisheitslehre aus Russland. Der gestern abend vom...

Brände in der Nähe von Offenbach. Gefährdungen...

Pollzeibericht

Haft. Am 10. d. Mts., nachmittags 1/2 Uhr, ist einer...

Himmelfahrt.

Die Zeit ward uns so dunkel und schwer. Im Deutschland brandet ein wildes Meer...

Reinhold Braun.

Himmelfahrtsbräuche.

Die erste Veröffentlichung seiner Gedichte im Jahre 1846...

Warnung vor einem Schwindler. In letzter Zeit hat ein unbekannter Schwindler unter dem Namen...

Vereinsnachrichten.

Hilfsverein für geistig zurückgebliebene Kinder. Dem in der...

Mannheimer Strafkammer.

Mannheim, 10. Mai. Strafkammer I. Sitzung vom 10. Mai...

Wegen Verbrechen nach Vorart. 218 St.-G.-B. fanden fünf...

Jesus selbst erblickt, wie er die Engeln besetzt und toll. Auch in...

Off um 1 Uhr in der Nacht ziehen die Mädchen meist in größeren...

Zur Vorzugsmilchversorgung.

Durch eine Bekanntmachung des Städt. Lebensmittelamts vom 8. Mai 1917...

Städtisches Lebensmittelamt.

Es ist zwar mit dieser Bekandmachung schon ins Aufnahmestadium...

Kommunales.

N. Heidelberg, 15. Mai. Den Wohnungswirtschaftlern sind heute 6...

Sportliche Rundschau.

Fußball. Ein Christi-Omnibussport findet auf dem B. f. B. Platz...

Aus dem Großherzogtum.

T. Ludenburg, 15. Mai. Die Nachricht von der erfolgten...

Große, größte deutsche Zeit.

Deutsche Lieder gib uns wieder, große, größte deutsche Zeit, — voller Treue, heiliger Scheus wert, von Not und Tod geweiht.

Deutsche Lieder wech uns wieder, große, größte deutsche Zeit, — wie der Abend, tröstlich labend; Dorfkirchlein sei ihr Geleit!

Deutsche Lieder schon uns wieder, große, größte deutsche Zeit, — Lieder traurig; Lieder schaurig; schwer beladen von dem Leid.

Deutsche Lieder gib uns wieder, große, größte deutsche Zeit, — voller Friede, kirchensittliche; und doch Schlachtberett.

Bensheim a. d. B.

H. C. Knobl.

gegen jedermann großer Beliebtheit. Seine Gemahlin, Frau Major Petermann, stand ihm in seiner Wirksamkeit treu zur Seite. Ihre Tätigkeit als Präsidentin des hiesigen Frauenvereins war sehr vielseitig und nicht minder gesegnet. Beim Weggang des verehrten Paars herrschte nur eine Stimme des Bedauerns. Voll herzlicher dankbarer Gesinnung begleitet die Gemeinde, in deren Annalen Major Petermann und Gemahlin sich durch legensreiche Taten immerglücklich eingeschrieben, die fernere Wirksamkeit dieser Persönlichkeiten, die als echte, großzügige Deutsche ihr ganzes Glück in der Förderung des Gemeindefortschritts und Vaterlandswohles erblickten!

Karlsruhe, 15. Mai. In der Westfront ist ein Mitglied des Karlsruher Journalistenstandes, Kriegsfreiwilliger Sigfried Weibel Max Josef Pfeiffer, gefallen. Als Student der Rechte und der Volkswissenschaft war er vor dem Krieg bei der Redaktion des „Badischen Beobachters“ tätig, stellte sich sofort bei Kriegsausbruch freiwillig und stand 31 Monate im Feld. Dem jungen Journalisten wird man hier ein ehrendes Andenken bewahren.

oc. Offenburg, 16. Mai. Am zweiten Tag der hier abgehaltenen Konferenz der Gewerkschaftsvertreter Baden sprach Landeswohnungsinспекtor Dr. Kampffmeyer über das Wohnungswesen nach dem Kriege. In seine Ausführungen, in denen vor allem eine nachdrückliche Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit gewünscht wurde, schloß sich eine Aussprache, nach welcher eine auf die Bedürfnisse des Referenten aufgebaute Entschließung einstimmig angenommen wurde. In dieser Entschließung kommt zum Ausdruck, daß dem nach dem Kriege zu erwartenden starken Wohnungsmangel nur durch ein planmäßiges Zusammenarbeiten von Reich, Staat, Gemeinde und gemeinnützigen Bauvereinigungen entgegenzuwirken werden könne. In der Entschließung werden weiter gewünscht Maßnahmen zur Verhinderung unberechtigter Mietssteigerungen, eine Verbilligung des Bauens durch verbilligte Erschließung von Gelände und eine gesunde Bodenpolitik von Staat und Gemeinde.

oc. Oberweiler bei Rülheim, 16. Mai. Im Sonnenheim ist ein erkrankter griechischer Offizier von den in Kürze untergebrachten griechischen Truppen, Leutnant Chabias, gestorben. Er wurde mit militärischen Ehren auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt. An der Beerdigung beteiligten sich auch Offiziere der Rülheimer Garnison und mehrere griechische Offiziere.

oc. Karlsruhe, 15. Mai. In der letzten Sitzung des hiesigen Wirtvereins stellte der Verbandspräsident fest, daß bei der Kartoffelbestandsaufnahme in der Stadt Karlsruhe bei den Wirten 2000 Zentner mehr, d. h. über die Besorgung über den 21. Juli hinaus, und bei Privatleuten 61 000 Zentner mehr festgestellt wurden.

oc. Ettlingen, 15. Mai. Schon seit längerer Zeit treibt sich zwischen Offenburg und Karlsruhe eine mehrköpfige gemeindefürderliche Zigeunerbande herum, die durch Diebstähle ihren Unterhalt fristet. Als die Gendarmen zwischen Reichenbach und Büsenbach die Zigeuner verhaften wollten, flüchteten diese und gaben mehrere Schüsse ab. Einer der Zigeuner wurde schließlich bei Ettlingen verhaftet.

Basel, 15. Mai. Gestern nachmittags entstand in einer hiesigen Brauerei eine Dampfexplosion, wobei ein 57 Jahre alter Heizer von hier tödlich verunglückte.

oc. Stengen-Hohentwiel, 15. Mai. Der 15jährige Sohn des Spinnereimeisters Adam Wilhelm kam in den Waggleisens zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde katgedrückt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

c. Hattenheim im Rheingau, 14. Mai. Die großen Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer wurden heute fortgesetzt, wobei sich die gleiche Erscheinung wie bei den letzten Versteigerungen zeigte: die Bemilligung äußerst hoher Preise. Weder erreichten die 1915er wahrhaft märchenhafte Bewertungen. Zunächst wurden die Größlich Schönborn'schen Weine ausgeteilt. Es handelte sich um 1914er, 1915er und 1916er Vorder, Rüdesheimer, Geisenheimer, Hochheimer und Erbacher. Das Stück 1915er erreichte von 18 200 bis 84 000 Mk. Im übrigen wurden für 6 Halbstück 1914er 3100—4490 Mk., 2 Viertelstück 1960, 2740 Mk., zusammen 26 850 Mk., durchschnittlich das Stück 7672 Mk., für 8 Halbstück 1916er 3010 bis 5010 Mk., 1 Viertelstück 1580 Mk., zusammen 32 810 Mk., durchschnittlich das Stück 7720 Mk., für 37 Halbstück 1915er 3910—16 200 Mk., 2 Viertelstück 2200 und 21 000 Mk., zusammen 271 010 Mk., durchschnittlich das Stück 14 264 Mk. erzielt. Die höchsten Preise brachten Hochheimer Domdechaney, Geisenheimer Rothenberg, Hattenheimer Pfaffenberg, Markbrunner Auslese und Trandseeren-Auslese. Gesamterlös 330 670 Mk. — Im Anschluß an diese Versteigerung brachte der Weingutsbesitzer Eduard Engelmann, Hüllgarten 22 Halbstück 1916er Hallgartener und Hattenheimer Weine zum Ausgebot. Der höchste Preis wurde für Hattenheimer Deltelsberg mit 17 980 Mk. erzielt. Im übrigen kosteten 22 Halbstück 3810—8990 Mk., durchschnittlich das Stück 10 256 Mk., Gesamterlös 112 810 Mk. Die beiden Versteigerungen brachten einen Gesamterlös von 443 480 Mk., die erste mit, die zweite ohne Puffer.

Kunst und Wissenschaft.

Kriegsgräber im Felde und Dabeim.
Unter diesem Titel ist ein reich illustriertes Werk erschienen, das sich zum großen Teil auf dem Material der gleichnamigen Mannheimer Wanderausstellung „Kriegsgräbermal und Kriegsdenkmal“ aufbaut. Es ist herausgegeben im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung von drei Beratern, dem Kreisbunde zur Einbürgerung der bildenden Kunst, dem Deutschen Werkbund und dem Deutschen Bund Heimatschutz. Nach eingehenden Vorbereitungen gelang es, deren auf das gleiche Ziel gerichtete Absichten zu vereinen und dem Unternehmen die lädige Mitwirkung der Heeresverwaltung, der Kulturministerien und der Staatlichen Beratungsstellen zu sichern. Künstler und Sachverständige sind in dem Werke mit Wort und Bild vertreten; von der hiesigen Kunstszene in Mannheim: Dr. W. B. Stöck mit einem Beitrag über Gedenkmale und Gedenkstätten, Dr. W. B. Stöck mit einem Beitrag über „Kriegsdenkmäler als Kunstwerke“. Das Werk wird zu einem höchst wertvollen Beitrag zur Kunstgeschichte der Kriegszeit sein. Eine Sonderarbeit, die im Anschluß an die Erfahrungen der Ausstellung und der Beratungsstelle vorgezogen wird, soll im Laufe des Sommers fertiggestellt werden. Auf die in der hiesigen Kunstszene eingeleiteten Arbeiten „Kriegsdenkmäler als Kunstwerke“ sei in diesem Zusammenhang nochmals ausdrücklich verwiesen. Der hiesigen Kunstszene angehörende Maler W. B. Stöck hat über das gleiche Thema auch ein sehr interessantes und wertvolles Werk veröffentlicht.

Mannheimer Schöffengericht.

*** Kriegsverweigerungen.** Der Bruder des Tagelöhners Johann Ruck in Schwetzingen ist in der Schweiz verblieben. Bei Kriegsausbruch stellte er sich dem deutschen Heer und ließ seine Familie in der Schweiz zurück. Mütterliche Liebe ersehnte nach dem Einsetzen des Krieges, konnte auf ein baldiges Wiedersehen nicht rechnen, da er als deutscher Soldat nicht über die Grenze durfte. Er fand einen Ausweg. Sein Bruder, eben der Landwirt Johann Ruck, ließ sich einen Paß für die Schweiz ausstellen, da er angeblich der Familie seines Bruders beim Umzug behilflich sein wollte. Die beiden wechselten dann die Photographie auf dem Paße aus gegen eine solche des Soldaten und praffierten auch einen Stempel darauf, jedoch der Paß das Aussehen eines gültigen hatte. Einmal gelang es dem Soldaten auch auf diese Weise, in die Schweiz zu kommen und seine Familie zu besuchen, das zweifelhafte wurde er verhaftet. Militärgerichtliche wurde der Soldat mit 6 Wochen Gefängnis bestraft. Das Schöffengericht hatte nun über das Vergehen des Tagelöhners Ruck zu urteilen. Wegen Weisheit zur Urteilsfindung erhielt er 10 Tage Gefängnis. Beiden wird die Strafe voraussichtlich auf Wohlverhalten erlassen werden.

*** Doppelte und dreifache Brotmarken** verschaffte sich die Ehefrau Anna Reisinger in Waldhof dadurch, daß sie zwei Kistnermeister, die inzwischen ein anderes Vergehen begangen hatten, nicht abmeldete. Die Anklage wird ihr außer einem Vergehen gegen § 73 des Polizeistrafgesetzbuches, § 48, 49 und 57 der Bundesratsverordnung vom 21. Juni und Bestimmungen des Kommunalvertrages vom 4. 8. und 21. 8. über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl, Betrag im Sinne des § 201 RStGB, vor. Und zwar wurde beim Kommunalvertrab als Vermögensbeschädigung angenommen, er sei durch das Unterbleiben der Abmeldung und den Weiterverkauf der Brotmarken „in der Verfertigung der Lebensmittelverfälschung“ Das Gericht konnte sich nicht dazu entscheiden, in der Tat der Angeklagten eine Betrugshandlung zu erweisen, sondern verurteilte sie nur wegen der anderen angeführten Vergehen zu einer Geldstrafe von 40 Mark.

*** Die Kollernot** bekam die Ehefrau Charlotte Keller in Rodarhausen sehr zu fühlen. Ende März — damals war es bekanntlich noch sehr kalt — ging ihr der Brennholz aus und sie mußte mit ihren beiden kleinen Kindern im kalten Regen, da sie keine Verwandten hat, die ihr mit Holz oder Kohlen hätten ausleihen können und sie ihre Kohlen nicht immer wieder darum angehen mochte. Die Kinder mußten mit kaltem Regen verweht werden — kein Wunder, daß die Mutter des Mitleids auf dem Rathaus erschien und nachtraute, ob die angelegte Lebensbedingung noch immer nicht eingetroffen sei. Bürgermeister und Rathsherr konnten die Brennmaterialien aber nicht herbeschaffen und wollten die Ehefrau verurteilen. Da kam sie auf den Gedanken, man solle ihr doch einen Zentner Kohlen aus dem Schmelzer gegen Bezahlung ablassen, das wurde ihr aber abgelehnt. Man bedachte der Frau, daß sie sich aus dem Rathaus entfernen solle, schließlich ging sie auch, und zwar geradezu zu einem Gemeinderat, denn ihr Herz lagte und der damit einverstanden war, daß sie sich Kohlen aus dem Schmelzer hole. Sie besorgte sich schließlich auf diese Weise eine kleine Menge Kohlen und legte die Schuldnerin von der Bezahlung in Kenntnis. Nun hätte man diese Frau auf Anleihe des Bürgermeisters hin wegen Diebstahls und Hausfriedensbruch zur Anklage. Das Gericht sah aber weder das eine noch das andere als erbracht an und schenkte zu einem Freispruch unter Uebertragung der Kosten auf die Staatskasse.

Letzte Meldungen.

Die neue Isonzojochlacht.

Der fünfte Tag.

Wiederum voller Erfolg der österreichischen Waffen.

Wien, 16. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Amlich wird verlaublich:

Oestlicher und südbölicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der fünfte Tag der neuen Isonzojochlacht war von den gleichen heftigen Kämpfen erfüllt wie die vorangegangenen. Der Feind führte mit großer Fähigkeit seine Massen immer wieder zum Angriff. Tausende von Italienern wurden geopfert. Unsere Waffen haben den Kampf wieder mit vollem Erfolg beendeten. Zwischen Uzza und Canale glückte es dem Feind, in schmalen Abschnitten das linke Isonzoufer zu gewinnen; eine Ausbreitung wurde verhindert. Mehrere starke italienische Angriffe galten abermals den Höhen von Pizzo und Zagora.

Auf dem links vermochte der Feind vorübergehend Fuß zu fassen. Wir trieben ihn in erbittertem Handgemenge wieder hinaus.

Ebenso erfolglos verliefen für die Italiener alle verlustreichen Versuche, sich des Monte Santo und des Monte Gabriele zu bemächtigen und unsere Linien östlich und südlich von Görz ins Wanken zu bringen.

Im Bereiche des Fajti heib geist der Feind am Vormittag neuerlich vergeblich an. Zu einer Wiederholung dieses Vorstoßes kam es nicht, da unsere Artillerie, von den Fliegern zielbewußt unterstützt, die italienischen Angriffskolonnen in deren Gräben durch Feuer niederhielt. In der Nacht flauten die Kämpfe ab.

In den Morgenstunden wurde das Geschützfeuer wieder lebhafter.

Die Zahl der durch unsere Truppen eingebrachten Gefangenen kauft 2000 angewachsen. Unter diesen befinden sich etwa 50 Offiziere. Zwei italienische Neuportflugzeuge fielen unseren Kampffliegern zum Opfer.

In Tirol trat zwischen Eisach und Suganats die feindliche Artillerie stärker in Wirksamkeit.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 16. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 15. Mai.

Mazedonische Front.

Westlich von Bitola spärliches Artilleriefeuer, Partouillencharmübel auf der Höhe 1248, nördlich von Bitola, in der Ebene von Bitola und im Cernabogen lebhaftes Geschütz- und Minenfeuer. Östlich der Cerna war zeitweise sehr lebhaftes Geschützfeuer. Feindliche Infanterieabteilungen rückten in der Richtung Gradetska vor, wurden aber durch unser Feuer zurückgeschlagen. In der Moglenagegend lebhaftes Gewehr-, Minen- und Bombenfeuer.

Westlich des Wardar versuchten die Franzosen nach einem Wiederfeuer um 5 Uhr nachmittags einen Angriff gegen die Höhen von Golma-Jacobitschna und Bessilkow-Riska südlich von Huma, sie wurden zurückgeworfen.

Westlich des Doiransee schwaches Artilleriefeuer. In der unteren Struma ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer.

Rumänische Front.

Ruhe.

Die Ausichtslosigkeit der Offensive Sarrails.

c. Bon der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Priv.-Tel. z. N.) Einer Mailänder Meldung der „Zürcher Zeitung“ zufolge berichtet der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“, von den englischen Berichterstattern werde ein durchgreifender Erfolg der Alliierten in Magedonien für geradezu aussichtslos gehalten, da der Feind zahlenmäßig überlegene Kräfte und starke Stellungen besitze.

Die neue Krise in Rußland.

Entlassungsgehehe Brusilows und Gurtows.

Petersburg, 15. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reiterbureaus. Kurz bevor Gutschow seine Demission anbot, suchten Brusilow und Gurtow um ihre Entlassung nach. Ueber die Entlassungsgehehe soll nach der Ernennung von Gutschows Nachfolger entschieden werden.

Der Rücktritt Gutschows ein trauriges Kennzeichen der inneren Auflösung.

m. Köln, 16. Mai. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Wie aus heute aus Petersburg eingelaufenen Drahtnachrichten zu erkennen ist, bedeutet der Rücktritt Gutschows ein trauriges Kennzeichen der inneren Auflösung Rußlands. Die vorläufige Regierung und der Arbeiter- und Soldatenrat führen nun einen verzweifelten Kampf um die Macht. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß Gutschow nur das erste Opfer der gegen die Regierung gerichteten Bestrebungen eines großen Teiles der Arbeiterbevölkerung ist, als zweites gilt allgemein Witsjufow. Ganz unbarmherzig tritt jetzt die unheilbare Lage Rußlands zutage.

Der Rücktritt Gutschows wird nicht verfehlen, in den Ländern des Verbandes einen tiefen Eindruck zu machen, wo man allgemein aufhört an der Macht Witsjufows und seiner Anhänger in der vorläufigen Regierung zu glauben und die schwersten Bedenken begi bezüglich der Bestimmung, welche die Dinge in den letzten Tagen in Petersburg genommen haben, nicht zum wenigsten auch bezüglich des Wertes, den Rußland zukünftig für die Entente als Verbündeter haben kann.

Bayern und Elsaß-Lothringen.

München, 16. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Bayerische Staatszeitung“ schreibt halbamtlich in ihrer gestrigen Nummer: Zeitungen berichten über eine Unterredung der Parteiführer des Reichstags mit dem Reichkanzler, in der dieser geäußert haben soll, daß er sich der Unterstützung des Königs von Bayern u. des bayerischen Ministerpräsidenten erfreue. Auch soll in einem Vortrag des Reichkanzlers die elsäßische Frage behandelt worden sein, was ja nahe liegt, nachdem die Interpellation über die Verhältnisse im Reichsland beim Reichstag eingebracht ist. Wenn nun auf Grund dieser Meldungen ein hiesiges Blatt und eine Berliner Zeitung glauben, die Haltung der bayerischen Regierung gegenüber der Politik des Reichstags mit der elsäß-lothringischen Frage in Verbindung bringen zu sollen, so wird hiergegen energisch Berwahrung eingelegt.

Wie erst neulich die Verhandlungen des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten zeigen, befindet sich die bayerische Regierung bei Unterstützung der Politik des Reichstags in völliger Uebereinstimmung mit den Absichtungen der anderen größeren Bundesstaaten. Darüber, daß wie das gleiche Berliner Blatt zu melden weiß, in jüngster Zeit über künftige Gestaltung Elsaß-Lothringens einschneidende Beschlüsse gefaßt worden seien, ist hier an maßgebenden Stellen nicht das mindeste bekannt.

Französischer Abendbericht.

Paris, 16. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Abendbericht vom 15. Mai. Der Tag war ruhig ohne Artilleriekämpfe. Der Artilleriekampf ging an verschiedenen Abschnitten weiter. Es bestätigt sich, daß der Feind bei den Angriffen im gestrigen Tage sehr schwere Verluste erlitt.

Belgischer Bericht: Im Laufe der Nacht war die Tätigkeit der belgischen Artillerien stark in der Gegend von Namur, capelle und Perwez. Heute ist die gegenseitige Beschichtung in der Hauptstraße auf die Gegend zwischen Steenstraete und Pöschel beschränkt.

Bericht der Orientarmee vom 14. Mai.

In der Gegend von Jannina haben die Angriffe der mit den französischen Streitkräften kämpfenden Truppen der Westfronten einander zwei Werke 1000 und 1500 Meter nördlich von Jannina genommen und 45 Gefangenen gemacht. Alle feindlichen Gegenangriffe gegen die Werke und die von uns auf dem linken Ufer eroberten Stellungen, sowie gegen die Serben auf dem Dobropolje, scheiterten vollkommen.

Großer Waldbrand in Frankreich.

c. Bon der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Priv.-Tel. z. N.) Wie die Neue Zürcher Zeitung aus Genéve erfährt, kommen von der französischen Grenze Nachrichten, daß die Wälder des Jura-departements in Flammen standen. Drei riesige Waldungen mit vielen Hektar Baumbestand wurden bisher vernichtet. Im Walde von Jeurra wurden allein 10 000 Lammn zerstört. Auch Menschen sollen bei dem Brand ums Leben gekommen sein.

c. Bon der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Priv.-Tel. z. N.) Nach einer Meldung aus Tokio stellte der japanische Marineminister an das Parlament eine Forderung von 210 Millionen Yen zum Bau von zehn Heberbrücken.

Haag, 16. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Kriegsminister Bosboom erhielt durch königlichen Befehl die nachgesuchte Entlassung. Das Kriegsministerium wird zeitweilig von dem Marineminister verwaltet.

Rom, 16. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Die Reichsversammlung der Sondergerichtlichen, die an der 10. und 11. Mai in Rom eintrafen.

Badische Politik.

Beamtenfragen in der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

16. Mai. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung zunächst einstimmig die vom Finanzminister am Montag vorgelegte Nachtragsforderung...

letzte Tendenz. Die Grundstimmung ließ auch am Schluss der Börsen wenig Veränderung erkennen. Bei sehr bescheidenen Umsätzen und verhalten Tendenz schloß die Börse...

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 16. Mai. Die Rede des Reichsfinanzministers, die heute an der Börse das Hauptgesprächsthema bildete, wurde mit Verständnis aufgenommen...

Table with columns: Berlin, 16. Mai (Devisenmarkt), 15. Geld, 15. Brief, 15. Geld, 15. Brief. Lists exchange rates for various countries like Constantinople, Holland, Denmark, etc.

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 15. Mai. (W.B.) Zu den gestern bei Schluß gestiegenen Kursen fanden zu Beginn des heutigen Börsenverkehrs auf allen Marktgebieten Realisationen statt...

Table with columns: NEW YORK, 15. Mai (Devisenmarkt), 15. Geld, 15. Brief, 15. Geld, 15. Brief. Lists exchange rates for London, Cable Transfers, etc.

Table with columns: NEW YORK, 15. Mai (Börsen- und Aktienmarkt), 15. Geld, 15. Brief, 15. Geld, 15. Brief. Lists stock prices for various companies like Aetna, United States Corp, etc.

Table with columns: NEW YORK, 15. Mai (Ergänzungskurs), 15. Geld, 15. Brief, 15. Geld, 15. Brief. Lists additional stock prices for various companies like Bell, Ohio, etc.

Minderwert der Wertpapiere von 100.000 M. ein Reingewinn von 125.000 M. verbleibt. Laut Beschluß der Generalversammlung wird derselbe wie folgt verwendet...

Cresciter Stahlwerk A.-G., Cresciter.

Düsseldorf, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat beantragte, der Hauptversammlung für 1946 eine Dividende von 12 Prozent gegen 45 Prozent im Vorjahr vorzuschlagen.

Demerag, Donau-Main-Elbe-Schiffahrts-G. in Nürnberg.

Unter dieser Firma wurde die Donau-Main-Schiffahrts-G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und zugleich das Kapital von 0,55 auf 2,5 Mill. M. erhöht.

Rheinschiffahrt.

Vom Mittelrhein, 15. Mai. Der Schiffsahrtsverkehr wies in der letzten Zeit fortgesetzt eine große Regelmäßigkeit auf, die sich in steigenden Zufuhren vom Niederrhein bergwärts...

Berliner Produktionsmarkt.

Berlin, 16. Mai. Am Produktionsmarkt war heute kaum etwas verändert. Seradella war hier und in der Provinz lebhaft begehrt.

Newyorker Warenmarkt.

Table with columns: NEW YORK, 15. Mai, 15. Geld, 15. Brief, 15. Geld, 15. Brief. Lists commodity prices for various goods like Wheat, Cotton, etc.

Chicagoer Warenmarkt.

Table with columns: CHICAGO, 15. Mai, 15. Geld, 15. Brief, 15. Geld, 15. Brief. Lists commodity prices for various goods like Wheat, Corn, etc.

Letzte Handelsnachrichten.

Düsseldorf, 16. Mai. (Priv.-Tel.) In der heutigen in Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung, in der 462 Stimmen vertreten waren, wurde die neue Bilanz genehmigt...

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse. Frankfurt, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Die Reichsfinanzministerrede wurde an der Börse mit großer Ruhe aufgenommen.

Württembergische Transport-Versicherungsgesellschaft zu Heilbronn.

Heilbronn, 15. Mai. In der heute abgehaltenen 79. ordentlichen Generalversammlung der Württembergischen Transport-Versicherungsgesellschaft zu Heilbronn waren durch 11 Aktionäre 286 Aktien vertreten.

Offene Stellen. Erster Maschinist. Ein Mann, 30 Jahre alt, für den Bau von Schiffen geeignet.

Damenhüte. Mehrere tüchtige Zuarbeiterinnen bei dauernder Stellung gesucht.

Welszeug-Beschliesserin. Tüchtige Mädchen für Häute und Handarbeit gesucht.

Modes. Lehrmädchen u. a. h. t. für den Schnitt gel. Lina Kaufmann, P. 2, 11. 399a

Erfahrene Buchhalter. Gebildete junge Dame sucht für 1. Juni Vohren als Stütze oder Geschäftsführerin.

Verkäufe. Landhaus mit Garten, schöne Lage, in Neokergemünd zu verkaufen.

Unterhaltener Kinderwagen. Ein guterhaltener Kinderwagen preisw. abzugeben.

Kaufe. verfr. gebrauchte Möbel aller Art. Mod. Herrenzimmer zu kaufen gesucht.

Gebr. Möbel. aller Art, sowie ganze Einrichtungen, Stühle und Sessel, etc.



Aus den Reihen unserer Beamten und Arbeiterschaft erlitten weiterhin den Heldentod für's Vaterland:

Friedrich Angstmann
Schlosser, Infanterist

August Bockmeyer
Dreher, Tambour

Johann Bollmann
Bohrer, Landsturmmann

Friedrich Boos
Fräser, Unteroffizier

Georg Brehm
Hilfsarbeiter, Infanterist

Erich Föcke
Lackierer, Grenadier

Franz Frick
Schlosser, Matrose

Anton Geber
Lackierer, Grenadier

Robert Geiger
Schlosser, Musketier

Oswald Gewinn
Kaufmann, Landsturmmann

Jakob Hahn
Hilfsarbeiter, Landsturmmann

Adolf Harreiser
Schlosser, Musketier

Friedrich Hauck
Kaufmann, Grenadier

Valentin Jungbluth
Bautechniker, Schütze

Jakob Kellerer
Hilfsarbeiter, Gefreiter der Infanterie

Albert Lix
Kaufmann, Offizierstellvertreter

Jakob Nägele
Hilfsarbeiter, Landwehrmann

Georg Nerreter
Spengler, Musketier

Friedrich Ritzinger
Hilfsarbeiter, Musketier

Adam Sängler
Schreiner, Musketier

Jakob Schmitt
Packer, Reservist

Adam Siegle
Schlosser, Gefreiter der Infanterie

Karl Stork
Sattler, Landwehrmann

Hermann Wagner
Dreher, Musketier.

Wir verlieren an ihnen pflichtgetreue Mitarbeiter, denen wir allezeit ein ehrendes Gedächtnis bewahren werden.

Benz & Cie.

Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Aktiengesellschaft
Mannheim.



Nach über zweijähriger treuester Pflichterfüllung fiel in den letzten schweren Kämpfen unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Max Meyer-Gerngross

Inhaber des Eisernen Kreuzes

MANNHEIM, den 15. Mai 1917.

In tiefem Schmerz:

Lonis Meyer-Gerngross und Frau

Fritz-Meyer-Gerngross z. Z. im Felde

Wir bitten höfl. von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Unsern werten Mitgliedern geben wir hierdurch die traurige Mitteilung, dass unser Vorstandsmitglied

Herrn Franz Dickerhof

Metzgermeister

gestern morgen nach kurzem Leiden verschieden ist. Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied unserer Innung und gehörte seit einem Jahre unserem Vorstande an. Er war uns stets ein treuer und verständnisvoller Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt und bitten wir unsere Mitglieder dem Heimgegangenen recht zahlreich die letzte Ehre zu erwählen.

MANNHEIM, den 16. Mai 1917.

Der Vorstand
der Fleischer-Innung Mannheim.

Der Eintrag in die Kundenliste für Butter und Eier ist von jetzt ab auch für **Käse** gültig.

Die eingeschriebenen Kunden, welche nicht wechseln wollen, brauchen sich nicht umschreiben zu lassen.

Neuanmeldungen können auf dem **Lebensmittelamt im Rosengarten** für den 7. Bezirk am **Samstag, den 10. Mai** beantragt werden.

M. Amend
Eifenstrasse 27

Stephan Dünger
Alphornstrasse 38

Philipp Friedebach
Frühlachstr. 25, Verkaufsstelle 279

Pet. Geberth Wwe.
Jean Beckerstrasse 5

Georg Rettig
Waldhofstrasse 22

Markus Schenk
Langerötterstrasse 5a

Michael Schmitt
Langstrasse 8

Frau Schnurr Wwe.
Pestalozzistrasse 3.

Der Eintrag in die Kundenliste für **Butter und Eier** ist von jetzt ab auch für

Käse gültig.

Die eingeschriebenen Kunden, welche nicht wechseln wollen, brauchen sich nicht umschreiben zu lassen. Neuanmeldungen können auf dem **Lebensmittelamt im Rosengarten** für den 6. Bezirk am **Freitag, 16. Mai** beantragt werden.

Otto Thomas

Tel. 4796 Seckenheimerstr. 82 Tel. 4796

4000 Rollen **Closettpapier**
so lange Vorrat

10 Rollen Mk. 2.80 zu verkaufen
Otto Sutter, Papierhandlung
Friedrichsplatz 10. 820s

Wirtschaften.

Gutg. Wein-Restaurant
Debe Wege Badmühlstr.
an n. Angeb. n. H. A. 71
an die Geschäftsst.

Läden.

F 4, 3
Boden mit 3 Zimmern, auch für Büropurposes geeignet, zu verm. Köln

O 4, 1
ein Laden mit 6 Zimmern per sofort oder später verm. zu verm. Tel. 0 4, 1, 1, 64 066

E 2, 1-3 großer Laden zu verm. (einkl. Einol- u. Kesselraum) Näheres 4. Etod. 1003

Traffeurstrasse 43
Boden mit 2 Zim. u. Küche auch Wohnung allein bis 1. Juni zu verm. Näheres u. Stad. 1178. 14a

Laden mit Magazin
H. 1, 15, Marktpl. 1. um. 100. G. 1178. 14a

Magazine.

E 2, 6 Gut, 1 Zim. u. Werkstatt od. Lager z. u. 0757

O 7, 22 kleines Bld. 100. G. 1178. 14a

Miet-Gesuche.

3 bis 4 Zimmer mit Wasser zu mieten gesucht. Geb. Angeb. mit K. A. 27 an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

möbl. Zimmer
in nur best. ruhige. Quartier z. verm. Angeb. mit K. A. 27 an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

gemütliches Zimmer
für hundertw. Mietz. von 1. Juni ab. Geb. Angeb. mit K. A. 27 an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

Gut möbl. Zimmer
mit Küche oder Badzimmer zu verm. Geb. Angeb. mit K. A. 27 an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

möbliertes Zimmer
in ruhigen Quartier. Geb. Angeb. mit K. A. 27 an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

Gesucht

eine sonnige **4-Zimmer-Wohnung** mit elektrischer Licht- u. Wasserleitung zu verm. Geb. Angeb. mit K. A. 27 an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

Büro.
D 7, 24
Stuhl- u. Tischdecken u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. Geb. Angeb. mit K. A. 27 an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

Feudenheim.
Ein Familienhaus auf Berch über 1000 qm Fläche zu mieten oder zu kaufen gesucht. Geb. Angeb. mit K. A. 27 an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, 16. Mai 1917.
Frau Johanna Wagner geb. Heuss
und Kinder
Eichelsheimerstrasse 5.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung des Diensträume nicht bei **Prüfungsausschuss am Decret**, den 16. Mai 1917, an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

Offene Stellen

Frauen und Mädchen
(auch für leichte Näharbeit) gesucht.
Es wollen sich nur solche melden, die nicht von Fabriken kommen, welche auf Heeresbedarf arbeiten.
Arbeitsnachweis der Industrie
Schwetzingenstr. 17. 1001a

Fräulein für Büro gesucht

das völlig vertraut mit **Correspondenz**, **Rechnungswesen** u. **Zeugnisabschriften**. Angebote mit **Zeugnisabschriften** u. **Gehaltsansprüche** unter **K. O. 33** an die **Geschäftsstelle** dieser Zeitung.

Heirat

Ein alleinstehendes, engl. Mädchen mittlerer Jahre, sucht Bekanntschaft mit anständigem Herrn von gut. Charakter u. 20000. Dasselbe hat ein eig. Haus, 3 Zim. u. K. A. 27 an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

Vermietungen

B 4, 7, 4. St.
2 Zimmer u. Küche mit Bad u. K. A. 27 an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

Heirat

am liebsten mit Deutschmädchen, welche eines handwerklich, verheiratet und etwas Vermögen hat, doch nicht Heirat. Aufdrücken, wenn mögl. u. Bild mit. D. E. 188 an die Geschäftsst. 10. 1178. 14a

Eichelsheimerstr. 16
3. Et. 1. u. 2. R. 1178. 14a

Ruppertsstr. 16
(Chaussee) 4. Et. 1178. 14a

